

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1966-04-23

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

23. April 1966

Sehr liebe und verehrte Elisabeth Castonier, -

seien Sie aufs schönste blankt für Ihr Lebenszeichen, wie für "Etwas laute Nacht". Zur Lektüre des Buches werde ich zunächst nicht kommen, auf Grund von Ueberbürdung durch eine grosse und schwierige Terminarbeit. Aber "Stürmisch bis heiter" habe ich inzwischen gelesen, - sehr zu meiner Erbauung und gelegentlich unter Tränen beiderlei Sorte. Manchmal habe ich Ihnen auch ein bisschen gegrollt, - etwa zu der Zeit, da Sie so völlig und so unerlaubt ahnungslos waren bezüglich der widrigen und folgenschweren Dollfuss-Diktatur. Dass Sie dann auch prompt Ihr ganzes Vermögen verloren, tat mir dennoch unendlich leid, - und überhaupt: ich lebte mit Ihnen und genoss das, was Madame Chauchat ihre "Menschlichkeit" genannt haben würde, und was gewiss zu irgendwelchen Teilchen auch mit dem leichten russischen Einschlag in Ihnen zusammenhängt. Und dann: Sie sind so reizend unbefangen und erzählen so munter daher, als sei rein gar nichts dabei. Be-neidenswert eigentlich!

Ungemein hat es mich betrübt, von Ihrem Münchner Zusammenbruch zu lesen. Auch ich hatte etwas dieser Art, und war den ganzen Winter entsetzlich dran, - physisch und psychisch. Erst ein Aufenthalt im guten alten Leukerbad (Kanton Wallis) hat mich wieder zu mir selbst und ein Schritchen vorwärts gebracht. Noch immer gehe ich unter Schmerzen auf zwei Krücken, noch immer liege ich mindestens 21 Stunden am Tag, aber für jede Tendenz nach oben muss man ja dankbar sein.

"Schweigen lasst uns von Lokalen..." womit in diesem Falle die Bundesrepublik gemeint ist, wo es in der Tat übler gar nicht aus-sehen könnte. Aber was wollen Sie ? Angesichts von Vietnam wäre es ja ein Weltwunder, wenn ausgerechnet die von vorneherein Unheilbaren sich plötzlich besser befänden. What a hopeless mess! Ich neide Ihnen die 12 Jährchen, die Sie älter sind als ich.

Seien Sie aufs herzlichste begrüsst und mit allen guten Wünschen versehen

von Ihrer

